

FACHTAGUNG

Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagesbetreuung

Erkenntnisse und Perspektiven



DIENSTAG, 4. Dezember 2018, 9.00 BIS 17.00 UHR
Fortbildungszentrum der Landesärztekammer Hessen
Carl-Oelemann-Weg 5-7, 61231 Bad Nauheim

Der Umgang mit Vielfalt gehört zur täglichen Praxis in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. Denn Familien sind Vielfalt. In den Familienformen und -kulturen spiegelt sich die ganz Vielfalt unserer Gesellschaft wieder: Familien mit Fluchthintergrund treffen auf eingeseessene Familien, Familien ohne Netzwerke treffen auf schon etablierte Familien mit Migrationsgeschichten. Diese Vielfalt bietet Chancen für Kinder und ihre Familien, sie wirft aber auch immer wieder Fragen zum angemessenen Umgang mit Familien mit Fluchthintergrund auf: Wie können Institutionen und ihr Fachpersonal dieser Vielfalt im Alltag gerecht werden? Wie kann die Teilhabe von Kindern mit Fluchthintergrund in der Kindertagesbetreuung zum Nutzen aller Kinder inklusiv ermöglicht und gestaltet werden? Wie kann der Umgang mit unterschiedlichen Familienkulturen gestaltet werden? Wie kann die Vielfalt der Sprachen wertgeschätzt werden? Oft geht es in der Praxis auch um vermutete Traumatisierungen, die Umsetzung der Kinderrechte und den Umgang mit Unsicherheiten.

Die Veranstaltung geht in einem wissenschaftlichen Fachvortrag und verschiedenen Workshops diesen Fragen nach. Sie geht darüber hinaus noch einen Schritt weiter und bietet Raum für das gemeinsame Nachdenken, darüber, was sich in der Praxis an Materialien bewährt hat und was noch benötigt wird, damit der Umgang mit Vielfalt noch besser gelingen kann.

Das **Hessische Ministerium für Soziales und Integration** und die **Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie** laden Fachkräfte aus Kindertagesstätten, Kindertagespflegepersonen, Familienzentren, Fachberatungen und Trägervertretungen ein, sich über diese und weitere Aspekte zu informieren, sich auszutauschen, eigene Erfahrungen aktiv einzubringen und sich über regionale Angebote zu informieren.

PROGRAMM

- 9.00 Uhr Anmeldung**
- 9.15 Uhr Begrüßung mit Einstiegstalk**
Cornelia Lange, Leiterin der Abteilung Familie im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration
Daniela Kobelt Neuhaus, Vorstand der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie
Peter Krank, Erster Stadtrat, Bad Nauheim
- 10.00 Uhr Fachvortrag**
„Umgang mit Vielfalt - Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagesbetreuung“
Prof. i.R. Dr. Heidi Keller, Fachbereich für Humanwissenschaften, Universität Osnabrück
- 11.15 Uhr Kaffeepause**
- 11.30 Uhr Workshops - Runde 1**
Workshop-Themen 1 - 7 (siehe folgende Seiten)
- 13:00 Uhr „Eat an Meet“** - Mittagsimbiss und Besuch des „Markts der Möglichkeiten“, auf dem regionale und überregionale Angebote der inklusiven Pädagogik präsentiert werden.
- 13:45 Uhr „Aus der Praxis für die Praxis“:** Präsentation der Ergebnisse des zweijährigen Projekts *Beratungs- und Servicestellen „Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagesbetreuung in Hessen“*: Schwerpunkte der Arbeit der drei Beratungsstellen und Sicherung der Ergebnisse in Form der kürzlich fertiggestellten Praxismaterialien.
Cornelia Brings, Magistrat der Universitätsstadt Marburg (BSKF Mittelhessen)
Andrea Löher, DAKITS e.V. – Dachverband freier Kindertageseinrichtungen (BSKF Nordhessen)
Nare Saltas, DRK Kreisverband Darmstadt-Stadt (BSKF Südhessen)
Franziska Korn, Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie (Projekt-Koordinatorin)
- 14.15 Uhr Workshops - Runde 2**
Workshop-Themen 1 - 7

15.45 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr Blitzlichter aus den Workshops

16:15 Uhr Resümee und Ausblick

Heike Hofmann-Salzer, Referentin im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, Wiesbaden

Feedback

17.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Moderation: Dr. Jürgen Wüst, Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie

WORKSHOPS

WORKSHOP 1

Kultursensitive Frühpädagogik: Umgang mit Vielfalt in Kindertagespflege und Kindertageseinrichtungen

Prof. i. R. Dr. Heidi Keller, Universität Osnabrück

Wie beeinflussen kulturelle Modelle unsere Vorstellung von Familie und kindlicher Entwicklung? Welche Erwartungen haben Eltern mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund an frühkindliche Bildung und Betreuung? Wie passen diese Einstellungen und Erwartungen zu meinen eigenen Erziehungsvorstellungen?

Ziel des Workshops ist es, eigene kulturelle Überzeugungen zu reflektieren, Wissen über alternative kulturelle Erziehungsmodelle zu erlangen und praktische Handlungsstrategien zum Umgang mit kultureller Vielfalt im pädagogischen Alltag zu erarbeiten und zu diskutieren.

WORKSHOP 2

Was ist denn noch normal? Bedürfnisse der Kinder im Blick!

Dr. Dagmar Berwanger, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, München

Besonders bei Kindern mit Fluchthintergrund wird gehäuft von auffälligen Verhaltensweisen berichtet. Diese reichen beispielsweise von Aggressionen, sozialen, emotionalen oder sozialen Auffälligkeiten bis hin zu Problemen beim Essen und Schlafen oder übermäßiger Ängstlichkeit.

Was ist denn „noch normal“ und ab wann ist es sinnvoll, sich an externe Fachstellen zu wenden? Wie schaffe ich diesen Weg gemeinsam mit den Eltern? Im Rahmen der Workshops werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeladen, ihre Fallbeispiele aus der Praxis einzubringen und anhand der konkreten Einblicke in die Praxis zu diskutieren, wie man dem Anspruch des Bildungs- und Erziehungsplans gerecht werden kann, jedem Kind entsprechend seiner Bedürfnisse entwicklungsangemessen zu begegnen.

Der Workshop hat das Ziel, das Verhalten der Kinder besser zu verstehen, Auffälligkeiten richtig einzuordnen, angemessen damit umzugehen und sich an die richtigen Helfersysteme zu wenden.

WORKSHOP 3

Kinderrechte - ihre Verwirklichung in der Kindertagesbetreuung und unsere besondere Verantwortung für Kinder mit Fluchthintergrund

Sylvia Löffler, Freiberufliche Dozentin; Systemischer Coach (DGSF), Multiplikatorin Bildungs- und Erziehungsplan Hessen

In dem Workshop wird ein kurzer Überblick über die Inhalte und den Charakter der Kinderrechtskonvention sowie die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Fluchterfahrung gegeben. Es wird außerdem folgenden Fragen nachgegangen: Wie kann man Kinderrechte konkret in der Kindertagespflege und in der Kita einsetzen und Kinder partizipieren lassen? Wie kann man Eltern in diesen Prozess einbinden, informieren und unterstützen? Wie kann das Thema auch im Bereich der unter Dreijährigen aufgegriffen werden? Welche möglichen Wege führen zur Verwirklichung der Kinderrechte - AUCH für Kinder mit Fluchthintergrund?

Ziel des Workshops ist es, nach geeigneten Lösungen und Strategien zu suchen, langfristig die Rechte der Kinder zu sichern. Mit besonderem Blick auf die Situation von Kindern mit Fluchthintergrund soll erarbeitet werden, welche strukturellen Bedingungen die Fachkräfte benötigen, um die Kinder mit Fluchthintergrund entsprechend schützen, fördern und beteiligen zu können.

WORKSHOP 4

Umgang mit traumatisierten Kindern und ihren Familien

Teresa Abdelrahman, Kinder- und Jugendtherapeutin, Ev. Zentrum für Beratung und Therapie am Weißen Stein, Frankfurt am Main

Traumatische Erfahrungen können vielfältige Auswirkungen auf die Entwicklung und das Verhalten von Kindern haben. Der Workshop soll dazu beitragen, die Schwierigkeiten der Mädchen und Jungen einzuordnen und ihre Auffälligkeiten zu verstehen. Die Möglichkeiten des therapeutischen Arbeitens werden vorgestellt und gemeinsam sollen Hilfen, die der Beruhigung und Stabilisierung dienen, erörtert werden.

Ziel des Workshops ist es, zu mehr Handlungssicherheit beizutragen und Ideen zu entwickeln, wie Kindertagespflege und Kindertagesstätten möglichst sichere Orte für Kinder sein können.

WORKSHOP 5

Vertrauen gewinnen, Fremdheit überwinden: Zusammenarbeit mit Eltern unterschiedlicher Herkunft

Mechthild Dörfler, Referentin für *Public Affairs*, Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie, Bensheim

Damit geflüchtete Familien sich willkommen fühlen, braucht es zunächst klare, Sprachbarrieren überwindende Signale, Geduld und verlässliche Angebote. Viele Kindertageseinrichtungen haben diese Aufgabe bisher gut bewältigt und damit vielen Familien das Ankommen erleichtert. Nun gilt es für beide Seiten, das alltägliche Miteinander zu gestalten. Denn während die Kinder untereinander über das gemeinsame Spielen schnell verbindende Interessen entdecken, tun Erwachsene sich damit oft schwer.

„Warum ziehen die Eltern nicht mit, das Kind braucht doch diese Förderung?“ ist eine typische Frage von Fachkräften. Das kann daran liegen, dass Familien mit Flüchtlings- oder befristetem Aufenthaltsstatus aufgrund ihrer Erlebnisse auf der Flucht, ihren Erfahrungen mit Behörden oder Polizei im Herkunftsland und ihrem unsicheren Aufenthaltsstatus überfordert sind. Auch kulturelle Missverständnisse können Gründe hierfür sein. Doch wie lässt sich eine wertschätzende Haltung bewahren, wenn Eltern ein „befremdliches“ Verhalten zeigen und das pädagogische Konzept einer „Kultur der Anerkennung“ möglicherweise an seine Grenzen kommt?

Im Mittelpunkt des Workshops steht eine kultursensible Kommunikation mit Eltern, die helfen kann, das eigene Verhaltensrepertoire zu erweitern. Anhand von Praxisbeispielen der Teilnehmenden soll dies exemplarisch bearbeitet werden.

WORKSHOP 6

Mehrsprachigkeit gestalten

Dr. Anke Buschmann, Zentrum für Entwicklung und Lernen (ZEL), Heidelberg

Für viele Familien gehört Mehrsprachigkeit zu ihrem gelebten Alltag. Das können zwei oder mehr Sprachen sein. Das mehrsprachige Erziehen stellt die Eltern vor die Herausforderung ein gutes Konzept für die Verwendung der Sprachen in der Familie zu finden, sodass das Kind sowohl die Sprachen der Eltern als auch Deutsch gut lernt. Eine gute Unterstützung können hierbei die Fachkräfte in der außerfamiliären Betreuung (Krippe, Tagespflege, Kindergarten) sein.

Im Workshop wird der Frage nachgegangen, wie mehrsprachiges Lernen gut funktioniert. Außerdem werden Möglichkeiten vorgestellt und ausgetauscht, wie man mit der Mehrsprachigkeit in der Kinder-tagesbetreuung wertschätzend umgehen kann.

Zudem wird das erfolgreiche Praxisprojekt „Gemeinsam zur Sprache“ aus dem Standort Usingen vorgestellt. Bei diesem fanden erstmals 90minütige Workshops zu den Themen „Mehrsprachigkeit“ und „Rolle der Bezugspersonen für den Mehrsprachenerwerb“ gemeinsam mit Eltern, Tagespflegepersonen und Fachkräften aus der Kita statt.

WORKSHOP 7

Impuls: Integration - Alle sprechen davon, wer versteht sie wirklich?

Mehrnousch Zaeri-Esfahani, Diplom-Sozialpädagogin, Autorin und Referentin

Die Referentin trägt in einem erzählerischen Stil vor. Die Erkenntnisse der Migrationsforschung werden vorgestellt und mit Geschichten aus dem Alltag ergänzt. Der Vortrag findet dialogisch statt. Die TeilnehmerInnen werden ermutigt, ins Gespräch mit der Referentin und miteinander zu gehen, eigene Geschichten zu erzählen und gemeinsame Erkenntnisse zu gewinnen. Für Rückfragen wird Raum gelassen. Während des Vortrages finden die Teilnehmenden gemeinsame Ansätze und Ideen, die in der heutigen Diskussion bislang kaum Beachtung finden.

Im Workshop werden neue Perspektiven eingebracht und Ideen für eine „Willkommenskultur“ in einer Einrichtung entwickelt.

VERANSTALTUNGSZEIT/-ORT

Dienstag, 4. Dezember 2018
9.00 bis 17.00 Uhr
Fortbildungszentrum der Landesärztekammer Hessen
Carl-Oelemann-Weg 5-7, 61231 Bad Nauheim

ANMELDUNG BIS ZUM 23. November 2018

Auf der Website der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie unter:
<https://www.kkstiftung.de/de/informieren/veranstaltungen/kinder-mit-fluchthintergrund-in-der-kindertagesbetreuung-erkenntnisse-und-perspektiven/index.htm>

AUSWAHL DER WORKSHOPS

Es werden zwei voneinander unabhängige Workshop-Durchgänge angeboten, so dass Sie die Möglichkeit haben, an zwei verschiedenen Workshops teilzunehmen. Die Vergabe der Plätze in den Workshops erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung. Die Einteilung wird am Tag der Veranstaltung bekanntgegeben.

ANZAHL DER PLÄTZE

Die vorhandenen Plätze sind begrenzt. Die Vergabe der Plätze erfolgt vorrangig nach Eingang und nach regionaler Zugehörigkeit. Sie erhalten eine Bestätigung der Anmeldung.

TAGUNGSDOKUMENTATION

Die Ergebnisse werden in Form einer Tagungsdokumentation auf der Seite **www.bep.hessen.de** zur Verfügung gestellt.

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG FÜR BILDAUFNAHMEN

Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie Ihr Einverständnis zur Erstellung von Bildaufnahmen Ihrer Person im Rahmen der Veranstaltung sowie zur Verwendung und Veröffentlichung von Bildnissen zum Zwecke der öffentlichen Berichterstattung.

KONTAKT

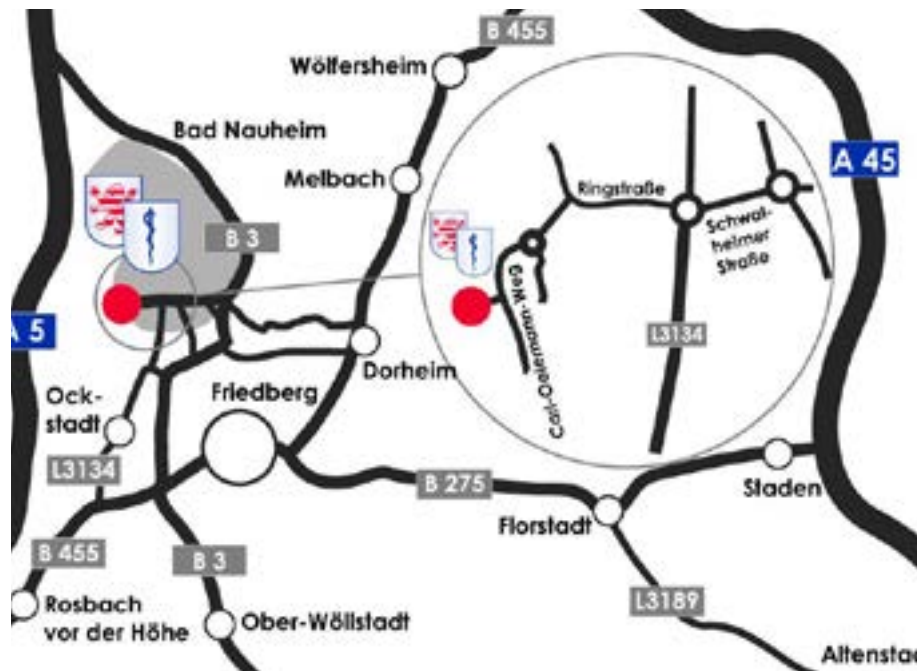
Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie
Darmstädter Str. 100, 64625 Bensheim
Tel.: 06251/7005-0, E-Mail: **info@kkstiftung.de**

IMPRESSUM

Karl Kübel Stiftung
für Kind und Familie
Darmstädter Str. 100
64625 Bensheim

Titelfoto:
istockphoto.com/FatCamera

ANFAHRT



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Der Bahnhof Bad Nauheim ist erreichbar mit dem Mittelhessen-Express, dem Regionalexpress Frankfurt-Siegen und der Regionalbahn Friedberg-Siegen.

Weiter mit Buslinie 11 Richtung Usa-Wellenbad, Haltestelle Hochwaldkrankenhaus, 5 Minuten Fußweg.

Mit dem PKW aus Norden kommend:

Autobahn A5 Abfahrt Bad Nauheim Richtung B3/Bad Nauheim, weiter auf B3.

Nach ca. 8 km rechts abbiegen und der Beschilderung „Landesärztekammer“ folgen.

Mit dem PKW aus Süden kommend:

Autobahn A5 Abfahrt Friedberg Richtung Rosbach, weiter auf B455.

Nach ca. 6 km rechts auf die B3 Richtung Bad Nauheim, der Beschilderung „Landesärztekammer“ folgen.

Adresse für das Navigationssystem: Carl-Oelemann-Weg 5, 61231 Bad Nauheim

Parkplätze am Fortbildungszentrum:

- Tiefgarage des Seminargebäudes, Tiefgarage des Gästehauses, Waldparkplatz (alle kostenfrei),
- Parkplatz des Hochwaldkrankenhauses, Tiefgarage des Facharzt- und Servicezentrums (beide kostenpflichtig).

Weitere Parkplätze ca. 20 Gehminuten:

Parkplätze an den Gradierbauten (Schwalheimer Straße/Ecke Zanderstraße), Parkplatz des Usa-Wellenbades (Friedberger Straße).